

**ERASMUS+ 2016/17: Studierendenmobilität Studium (SMS)**

Persönlicher Erfahrungsbericht

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	Krob
Vorname*	Benedikt
Studienfach	Wirtschaftsmathematik
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Master
Der Aufenthalt erfolgte im	2. Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 09/16 (MM/JJ) bis 02/17 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Kroatien, Zagreb
Gasthochschule	Universität Zagreb
eMail-Adresse*	

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Part I

Woran wird man sich erinnern, wenn man seinen 100. Geburtstag feiert? An das Absolvieren des Studiums innerhalb der Regelstudienzeit? Oder an ein einzigartiges, einmaliges, spannendes und aufregendes Abenteuer, monatelang in einem fremden Land, einer anderen Kultur unterwegs, entdecken, staunen, verstehen, lachen, feiern und lieben?

Soviel zu den rhetorischen Fragen, die das Studium aufwirft. Für mich war klar: im Master sollte es mich für ein Semester weg aus dem Schwabenland ziehen. Da der Studiengang Wirtschaftsmathematik so im Ausland nicht wirklich existiert, können wir uns dankenswerterweise aussuchen, ob wir als Mathematiker weggehen oder eben doch das Leben anderswo genießen wollen. Ohne jede Spur von Kopfzerbrechen sah ich mich also nach einer Erasmus+ - ~~mal geteilt~~ Partneruni für Wirtschaftswissenschaften um.

Übrigens nicht weniger als 13 befreundete Kommilitonen schickten sich an, im gleichen Semester ferne Gefilde zu erkunden. Mit Interesse machte ich eine interessante Entdeckung: alle gingen nach Italien, England, Schweden oder Frankreich (oder so). Also Länder, in denen man zwar vielleicht kein badisch versteht (nicht, dass man das in Ulm täte), aber von denen man doch getrost davon ausgehen kann, dass sich das „Leben“ dort nicht allzu dramatisch von dem unsrigen unterscheidet – geschuldet v.a. unserer sehr vergleichbaren Geschichte post WWII. Mich hingegen interessieren diese Regionen nicht übermäßig – ~~ich wollte in die Gasse~~ ich wollte ein Land sehen und erleben, welches auch in seiner jüngeren Geschichte ausgesprochen schwere Zeiten erlebt hat, welches nicht seit einem Zweidritteljahrhundert im existentiellen Sinne wohligh vor sich hin dümpelt.

Wie wäre es also mit einem Land, in dem noch Krieg herrschte, als ich selbst bereits mehr war als eine kühne Vorstellung irgendwo in meiner Eltern Hinterkopf? Mein Blick fiel auf Mittel- und Osteuropa, und die Stadt, die schließlich meine Aufmerksamkeit gewann, war die Hauptstadt des schönen Kroatiens. Ein schneller Check im World Wide Web zeigte mir die herausragende Klasse der Universi... okay Spaß beiseite, die Uni* machte auf mich einen guten, grundsoliden Eindruck und es wurden ausreichend interessant klingende Masterkurse in englischer Sprache angeboten, sodass ich mich bewarb und auf eine Zusage hoffte – welche dann auch kam. Das Abenteuer konnte beginnen.

*Genauer gesagt: die Fakultät (of Economics and Business). Die Uni Zagreb ist mit über 60.000 Studierenden nicht gerade klein, die zahllosen Fakultäten existieren weitestgehend autonom, sowohl organisatorisch als auch inhaltlich und räumlich.

Part II

Wohnung? Facebook. (ich sollte als Werbeschreiber anheuern...) In 2-3 Zagrebgruppen gepostet, dass ich was suche, Angebote kamen geflogen wie Neymar im Strafraum. Unkompliziert, einfach, simpel und schnell, eben so, wie Fußball auch sein sollte. Es gibt auch Wohnheime – mit winzigen Zimmern, ausschließlich Zweibettzimmern (Badezimmernutzung teilweise sogar zu viert) und nicht vorhandener Küchenausstattung. Wer also kein Problem damit hat, sich ein Schlaf-, Arbeits- und Freizeitverbringzimmer mit einem zunächst Wildfremden zu teilen und Töpfe, Pfannen, Teller und Besteck selbst mitbringt (oder einfach auf Kochen verzichtet), der findet ziemlich abseits vom Schuss eine – immerhin ausgesprochen günstige – Unterkunft.

Anreise über irgendein Flugportal gebucht, zwei Wochen vor Abreise dann eine nette Überraschung per E-Mail: ich habe einen Buddy! Das Buddyprogramm der Fakultät demonstrierte hier sein ganzes Können, mein Buddy verabredete sich gleich für meine Ankunft mit mir, mir meine Wohnung und anschließend die Stadt zu zeigen. Sehr nett, sehr cool und ausgesprochen hilfreich, da ich noch ohne kroatisches mobiles Internet wohl kaum den Weg gefunden hätte. Also merke: gehst du in die Ferne, lade vorher die Offlinekarten in Google Maps bitte gerne. Hätte die Mail (von: [kroatischer Name, besteht also fast ausschließlich aus Konsonanten], Betreff: Hi) übrigens fast ungelesen gelöscht *Smiley* – drum lernt aus meinem fast begangenen Fehler, solange im Betreff weder euer Haarwachstum noch eure Potenz angeprangert wird, solltet ihr zumindest mal nachsehen. Das Öffnen von pdfs läuft dabei weiterhin auf eigene Gefahr.

Part III

Ein letzter Check vor dem Abflug. Klamotten, Pass, Faustschützer, Geld, Bandagen, EC-Karte, Trainingsschuhe, Ticket, Charme, gutes Aussehen – alles dabei, es kann losgehen.

(war ein kurzer Part)

Part IV

Abflug, Ankunft, Busfahrt, Tramfahrt (natürlich schwarz, direkt mal ans kriminelle Grundklima anpassen... Späßchen), Wohnung. Puh, sie existiert tatsächlich. Und dann der Vermieter, welcher hervorragendes Englisch spricht. Total cooler Typ, der sich mit dem Vermieten zweier Wohnungen, dem Managen einiger Facebook-Seiten und gelegentlichen DJ-Gigs durchs Leben schlägt chillt. Dobar dan Hrvatska!

Mein Buddy und ihre Freundin zeigen mir also nach der Wohnung („by the way, do you need a written contract?“ „Na I'm fine“ „Easy, alright m8“) die Stadt. Dabei stellt sich die hervorragende Lage der Behausung heraus, in unter 10 Gehminuten erreichen wir das Kroatische Nationaltheater und das erste leise „Wow“ entrinnt meinen zarten Lippen. Umgeben ist der Prachtbau von weiteren, ebenfalls nicht gerade unprächtigen Gemäuern – darunter das erste mir unter die Augen tretende Unigebäude, die juristische Fakultät. Oh Boy... was freue ich mich auf meine Uni! Dat irony.... Weiter geht es über die Ulica Ilica, mit über 10 km die längste Straße Kroatiens. Wir gehen aber nur die letzten 100.000 cm, welche auch die schönsten sind – ein von Einzelhändlern & Eisdielen nur so strotzender Boulevard, mündend in den Trafalgar Square Zagrebs, den Trg Bana Josipa Jelacica. Und nur zur Info, Trg ist tatsächlich kein Kürzel, sondern ein echtes kroatisches Wort (heißt so viel wie „Platz“).

Part V

Angekommen war ich an einem Freitag um die Mittagszeit. Nach all dem Hin und Her, zur Wohnung, durch die Stadt usw. ging es trotzdem noch am gleichen Abend das erste Mal „aus“ mit meinen fellow exchange students. Mali Medo sage ich nur... Mali Medo. Die ersten drei, die ich treffe, sind überraschenderweise Deutsche. Das heißt sie sprechen zumindest Deutsch, kommen tun sie irgendwo aus dem Saarland und studieren die Hälfte der Zeit in Frankreich (die andere Hälfte im Saarland...). Aber Spaß beiseite, alle sehr cool drauf und ein absolut gelungener Start ins Abendleben. In den Folgetagen stehen weitere Barbesuche, Parkbesuche, die ersten Trainingseinheiten und die Welcome-Week an, bei der nicht nur free hugs in der halben Stadt verteilt werden (ich hatte das beste Schild btw), sondern auch Karaoke gesungen, Dinamo im Stadion angefeuert (Champions League gegen Juventus Turin) und natürlich die Stadt von einem Führer

gezeigt wird. Hier haben sich die Studenten des Erasmus Students Network (ESN) Zagreb viel Mühe gegeben und die Veranstaltungen so zu einem vollen Erfolg werden lassen. Hvala!

Part VI

Einführungsveranstaltung an der Uni... Geschenktasche mit T-Shirt, Kuli und so erhalten, das kalte Buffet war gut (obwohl eben... kalt), sonst langweilig. Feststellen, dass die Hälfte der Masterveranstaltungen (und auch die Hälfte derer aus meinem Learning Agreement) abgesagt wurden... mäßig cool. Nun ja, neue gesucht und bessere als die alten gefunden, the universe has spoken schätze ich mal.

Das Unigebäude konnte sich im Übrigen nicht mit dem der juristischen Fakultät messen, wer hät's gedacht. Da man aus U-Town aber ja auch nicht unbedingt den Himmel auf Erden gewohnt ist...

Was man von Ulm hingegen definitiv gewohnt ist, sind, meiner Meinung nach, horrenden Mensapreise. In der Hinsicht ist Zagreb das Paradies auf Erden. Neben den Mensen an den Fakultäten gibt es das Studenski Centar, in dem in einer Art Riesensemensa für alle Studenten Mittag- und Abendessen angeboten wird. Dabei gewährt die kroatische Regierung jedem Studenten auf die eigentlich „normalen“ Preise nicht weniger als 71% Rabatt. Damit bekommt man ein Menü aus Süppchen, Schnitzel mit Pommes, Salat und Nachtisch auch schon mal für 1,10€. Dobar tek!

Part VII

Wie ist also das Studium an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, fragst du? Nun mein Kind, lasse mich darauf eingehen. Fast jeder englischsprachige Kurs wird auch auf Kroatisch angeboten, sodass sich die von mir besuchten Kurse zu ca. 80% aus Austauschstudenten zusammensetzen – plus einigen einen englischen Abschluss anstrebenden Kroaten. Die Gruppen waren überraschend klein – in zweien meiner vier Kurse waren wir ca. 12, in einem 20 und im letzten etwa 40, wobei dies der einzig verpflichtende Kurs war. Ich sage hier übrigens bewusst „Kurse“ und nicht „Vorlesung“, da das Kroatische universitäre Lehrsystem sich doch deutlich vom hiesigen unterscheidet. Der Dozent steht nicht vorne und redet ununterbrochen, sondern gestaltet die Veranstaltung extrem kommunikativ. Streckenweise erinnerte es tatsächlich an Schulunterricht. Mir persönlich kam das extrem zu Pass, da ich dazu neige, in der klassischen Vorlesung auch mal wegzudösen oder mich im Facebookfeed zu verlieren. Das aktive Mitdenken und -diskutieren hingegen gefiel mir sehr gut und sorgte für den wohl größten Lerneffekt dieses Semesters. Übrigens gab es auch eine Mitarbeitsnote, welche zu 10% in die Endnote mitging.

Apropos Benotung. Anders als hierzulande, wo eine einzige Klausur zu 100% über Gedeih oder Verderb entscheidet, ist die Benotung in Zagreb deutlich entzerrt. Es liegt an den Professoren, wie genau sie die Note zusammensetzen. Bei mir sah es so aus: 2 Midterms (einen Mitte und einen Ende des Semesters, jeweils nur die erste bzw. zweite Hälfte des Stoffes), die jeweils 25% der Note ausmachen, 10% Mitarbeitsnote und eine oder mehrere Noten für einen Vortrag und/oder die Hausarbeiten (von denen es in 2 Kursen einige gab). Alles in allem also deutlich mehr Gelegenheiten, etwas für seine Note zu tun und weniger Druck auf einzelnen Terminen, was mir tatsächlich extrem half. Die Notenverteilung sah letztlich ähnlich aus wie sie es an der Uni Ulm zumeist tut (Gauß dies das).

Part VIII

Was sonst so tun? Die Stadt Zagreb hat durchaus viel zu bieten, zu entdecken, zu essen, zu trinken und zu feiern, also keine falsche Scheu und auf zur Erkundung! Wer sich dennoch nach mehr sehnt, dem seien einige Ausflüge ans Herz gelegt. „Umliegende“ Städte wie Wien, Bratislava, Sarajevo oder Budapest wollen entdeckt werden. Unbedingt ans Herz legen möchte ich jedem den Nationalpark Plivice. Unfassbar, wie schön das Ding ist, im Winter wie auch (schätze ich mal) im Sommer. Und dann ist da natürlich noch die Küste...

Erreichen kann man diese Ziele optimalerweise per Mietwagen oder per Bus. Die Bahn ist in Kroatien leider nicht so der Burner, da können wir uns in Deutschland glücklich schätzen (wow, hätte nie gedacht, dass ich das mal aussprecheschreibe).

Part IX

Mein Fazit? Schöne Stadt, super Leute, für mich persönlich sehr cooles Lehrsystem, tolle Freizeitmöglichkeiten, leckeres Essen (wenn man weiß, wo man hin muss) und eine absolut überragendes Rahmenprogramm von ESN Zagreb mit kostenlosem Eintritt zu UEFA Champions League-, Eishockey- und Basketballspielen, Partys, Trips und vielem mehr – unbedingt Mitglied werden! – alles in allem war mein Auslandssemester eine tolle Erfahrung, die meinen Horizont definitiv erweitert hat.



Erasmus+

Changing Lives.
Opening Minds.



ulm university universität
uulm

